

Der HiFi-Lautsprecher

vom Spezialisten

**Musik wird oft nicht schön empfunden,
weil sie mit Geräusch verbunden**

(Wilhelm Busch)

Bei aller Technik, bei allen Empfehlungen für objektive Hörvergleiche – siehe Summit-Info 1 bis 3 – verlieren wir häufig den Blick für das Wesentliche. Die MUSIK. Bei der Auswahl ihrer HiFi-Komponenten werden die Leute zusehends kritischer. Bei der Auswahl der Tonträger nur in den seltensten Fällen. HiFi-Stereophonie ist nicht nur eine Frage der Wiedergabetechnik – sie beginnt bei der Aufnahme, beim Tonträger, z. B. der Schallplatte. Ist für Sie eine HiFi-Stereoanlage mehr als ein Prestige-Objekt und mehr als ein Instrumentarium zur Erzeugung von Hintergrundberieselung, dann sollten Sie der Auswahl Ihrer Schallplatten größte Sorgfalt widmen.

Verlangen Sie nicht einfach Beethovens Fünfte.

Lassen Sie sich über Interpretation und die klanglichen Qualitäten der Aufnahme vom Fachmann beraten.

Merke:

- Je mächtiger die Aufnahme und die Klangqualität des Tonträgers – je verwaschener die Qualitätsunterschiede von HiFi-Komponenten.
- Bestimmen Sie bei der Vorführung die Musik und lassen Sie sich nicht durch Lärm beeindrucken.
- Ungeeignet für den Hörvergleich sind elektronische Musik, Orgelmusik!, oder Instrumente, die Sie nicht kennen.
- Besuchen Sie wieder einmal ein Konzert. Dieses Erlebnis führt auf das richtige Maß der Dinge zurück.

In der Regel wird High Fidelity mit „höchste Naturtreue der Wiedergabe“ übersetzt. Für uns – das Summit-Team – bedeutet sie ästhetisch befriedigender Musikgenuß.

Wohl dem Menschen, der die Technik vergessen kann und Musik nur um der Musik willen hört.

In der nächsten Summit-Information erfahren Sie etwas über Manipulationen mit der Vorführmusik.

High-Fidelity – klarer sehen – besser verstehen – optimal hören. Durch SUMMIT.

NEU!
SUMMIT-Gesamtkatalog (Schutzgeb. DM 3,-)
HiFi-Broschüre „Das Letzte über HiFi“ (Schutzgeb. DM 5,-)
Bitte anfordern!

SUMMIT
heißt Spitze
SUMMIT
das ist Musik

Summit

Hans G. Hennel GmbH + Co KG, Abt. PR/FF/4/78 Wilhelmstr. 2, 6390 Usingen/Ts., Tel. (06081) 30 21, Telex 04 15 337



5. April 1978:
Herbert
von Karajan
feiert seinen
70. Geburtstag

Aachen

Aachen, die Stadt mit Orchester- und Spielbanktradition, setzte schon früh auf junge Dirigenten. Auf Fritz Busch beispielsweise, der mit 22 Musikdirektor in Aachen wurde; oder auf Wolfgang Sawallisch. Bei Karajan allerdings, damals 26, winkte das Orchester nach einer gemeinsamen „Oberon“-Ouvertüre ab. Der Intendant indes bestand auf seinem Entscheidungsrecht. Und auf Karajan. (Seite 362)

Acht Jahre unter Karajan

1932 wurde er 1. Geiger im Städtischen Orchester Aachen: Seither hat Willy Wesemann an 16.445 Tagen 263 Gastdirigenten erlebt, und hat unter insgesamt neun Aachener Generalmusikdirektoren Dienst getan. Der glorreichste der neun hieß Herbert von Karajan: „In der ersten Zeit war es sehr schwierig, unter ihm zu spielen – er verlangte sehr viel. Was er aber dann herausbrachte, war groß!“ (Seite 368)

Erfahrungen eines Lebens

„Ich habe im Grunde genommen sehr viel Zeit, und ich brauche diese Zeit mehr denn je, um mir selbst Rechenschaft zu geben, um über die Erfahrungen meines Lebens nachzudenken“, so Herbert von Karajan. Der Kommunikation mit Journalisten verbleibt da wenig Raum; die Interviews des Städtischen in den letzten Jahren sind schnell aufgezählt. Eines der längsten darunter widmete Herbert von Karajan nun FONOFORUM. (Seite 374)

Zum Titel

Entwurf: Peter Schulz
Foto: Siegfried Lauterwasser

Alter Jazz

Dreizehn Folgen umfassen die Odeon-Swing-Music-Series, die „wohl vollendetste reine Jazzaufnahme-Serie, die in Deutschland jemals auf Schellack-Platten herauskam“ (Horst H. Lange). Dieses Kompendium der Jazzmusik und der jazznahen Tanzmusik aus den Jahren 1927–1931 wartet mit Ensembles auf, deren Namen man mit nostalgischem Genuß auf der Zunge zergehen lassen kann: die Chocolate Dandies und die Harlem Footwarmers, Miff Mole's Little Mollers und Duke Ellington mit dem Cotton-Club-Orchester. (Seite 360)

Technik

Die Tests in diesem Heft sind bunt gemischt. Ein schwarzer Plattenspieler von Philips neben einem chromblitzenden von Hitachi. Das erste vollprogrammierbare Cassettendeck von Optonica ermöglicht jede erdenkliche Lösung. Das Gegenstück von Pioneer fasziniert durch technische Spitzenleistungen. Weiter ein Test zweier Receiver von Sony und Sherwood. Zum Schluß testeten wir einen deutschen Digitaltuner, dessen propagierte Daten uns bei „zivilem“ Preis aufhorchen ließen.

Musik

330 In diesem Heft besprochen

332 Neue Schallplatten im April '78

336 Leserbrief

338 Musikalien, Personalien

342 Bücher; Tournen

Berichte aus dem Musikleben

344 Reginald Rudolf
Pop der Pubertären

344 Martin Meyer
Tournados Rossini in der Tonhalle

346 Jordan Mejias
Zwischen Sinnenlust und Seelenheil

348 Peter Cossé
Wenn die Kunst wieder einfach wird

352 Deutscher Schallplattenpreis 1978
Die Nominierungen

358 Uwe Kraemer
„Zu registrieren ist ein Organist“
Wolfgang Rübsam

360 Karl Robert Brachtel
Reihenweise alter Jazz

362 Peter Fuhrmann
Aachen – Sprungbrett für Dirigenten

365 Aachener Konzert-Spiegel

368 Willy Wesemann
„Acht Jahre habe ich zu ihm aufgeschaut“

372 Karajan und die Wiener Staatsoper

372 Ernst Haeser
„Meine Bedingung war ‚lebenslanglich‘“
Herbert von Karajan und die Berliner Philharmoniker
(Copyright Verlag Fritz Molden, Wien–München–Zürich–Innsbruck)

374 Herbert W. Müller
„Ich wüßte nicht, was ich anderes tun sollte“
Ein FONOFORUM-Exklusivinterview mit Herbert von Karajan

382 fono kritik

Technik

418 fonoreport

fonotest

422 Plattenspieler Hitachi PS 58

423 Plattenspieler Philips GA 437

426 Cassettendeck Optonica RT 3838 H

429 Cassettendeck Pioneer CT-F 1000

434 Receiver Sherwood S-7910

436 Receiver Sony STR-5800

440 Tuner FG PLL Quarz-Digital

444 Inserentenverzeichnis

454 Vorschau, Impressum